



Sport braucht Räume – Sportstätten entwickeln und Planen
25. November 2014, Haus der Architekten / Zollhof 1 / 40221
Düsseldorf

Barrierefreie Sportstätten

Eine Einleitung zum Vortrag von Šárka Voříšková, TU Dresden

Michael Palmen

- **Allgemeine Aspekte**
- **Rechtslage**
- **Šárka Voříšková, Technische Universität Dresden:
Vorstellung der Ergebnisse des vom BISP initiierten
Forschungsprojekts „Bauliche Voraussetzungen für den
paralympischen Sport“**



Anforderungen an barrierefreie Sportanlagen

- **Nachhaltigkeit: ökologisch – ökonomisch – sozial**
- **Universal Design: bauliche Lösungen für eine gute Nutzbarkeit und eine selbstbestimmte Teilhabe aller Sportler oder Zuschauer**
- **Veränderungen im Spiel- und Sportgeschehen: demographische Entwicklung; Frauen und Mädchensport; Inklusion aller Nutzergruppen**
- **Therapeutische Aspekte und soziale Anerkennung: Physische und psychische Rehabilitation und Anerkennung der**



Gesetze / Richtlinien / Normen

- **Grundgesetz / Sozialgesetzbuch (SGB IX) / Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)**
- **Dt. Baugesetzbuch (BauGB) / Bauordnungen der Länder (LBO) / Versammlungsstättenverordnungen der Länder (VStättVO)**
- **Normen zum barrierefreien Bauen von Sportstätten: DIN 18040-1; DIN 18032-1; DIN EN 13200; VDI 6008 u. a.**



Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

Prof. Dr.-Ing. **Peter Schmieg**, Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitsbauten, Fakultät Architektur, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, TU Dresden

Projektteam: **Šárka Voříšková**, Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitsbauten Fakultät Architektur, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, TU Dresden

Dr.-Ing. **Gesine Marquardt**, Dipl.-Ing. **Nadine Glasow**,

Institut für Rehabilitationssport, Sporttherapie und Behindertensport,

Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig Dipl. Sportlehrerin **Simone Zimmermann**,

BLUEconcept, Europäisches Institut für ganzheitlich barrierefreie Lebensräume und Entwicklungen e.V. , Dipl.- Ing. **Susanne Trabant**, Dipl.- Ing. **Gerd Oberheid**,

Dipl.-Ing. **Michael Rabenseifner**
Bundesinstitut für Sportwissenschaft · Graurheindorfer Straße 198 · 53117 Bonn · www.bisp.de

BISp-Veröffentlichungen / Planungshilfen



Forschungsbericht (zu bestellen im Sportverlag Strauß)



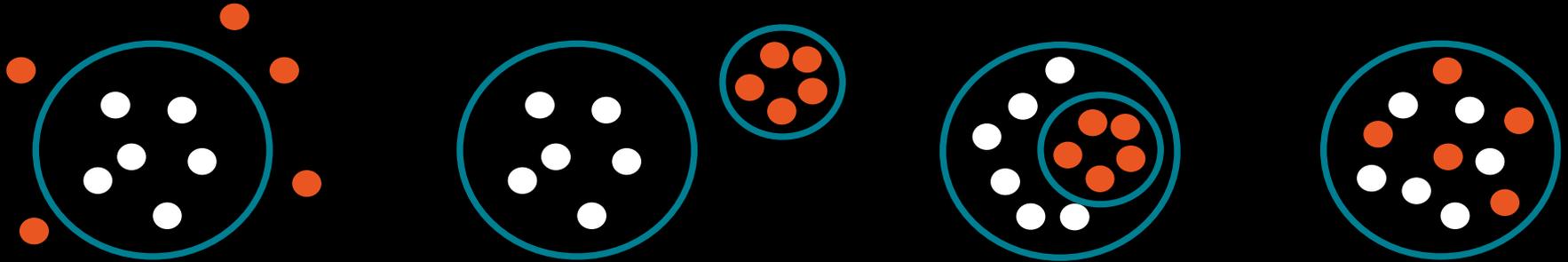
Orientierungshilfe (als Download unter www.bisp.de)



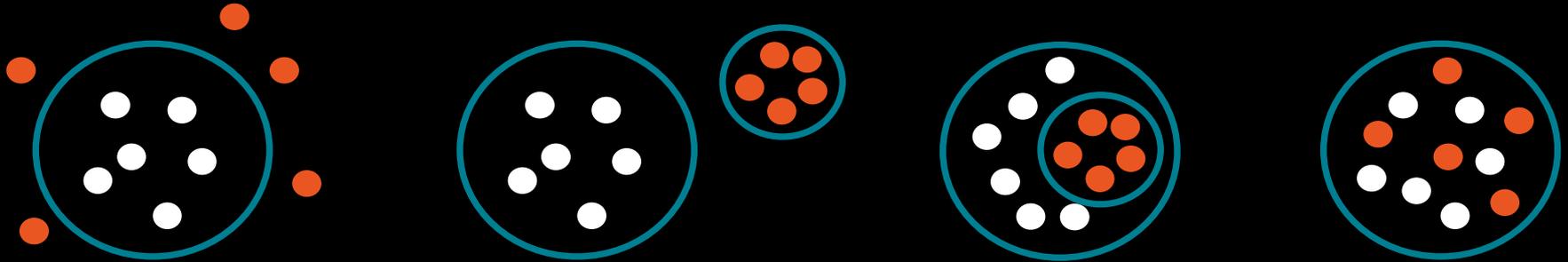
Barrierefreie Sportstätten

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

Šárka Voříšková



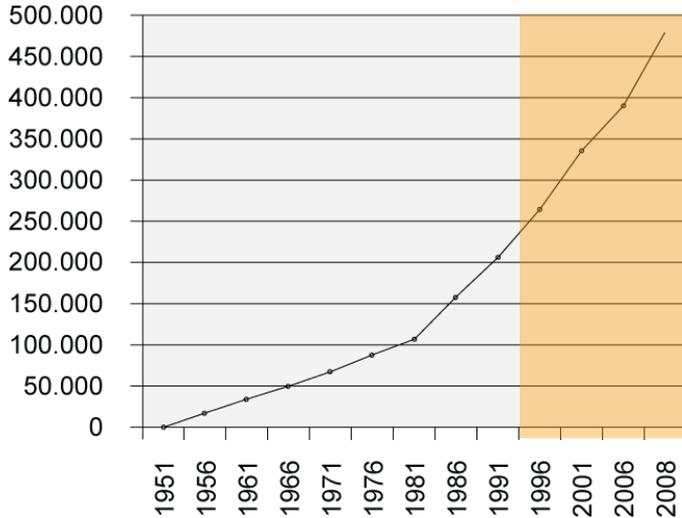
Quelle: Kampagne Olympische Spiele London 2012: Channel 4 Paralympics



"... den vollen und gleichen Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderung zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten..."
(Artikel 1 Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen).



SPORT DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN



Übersicht über die Gesamtmitgliederzahlen im DBS seit der Gründung 1951

Paralympische Sportarten

Bogenschießen
Leichtathletik
Boccia
Radsport
Reiten
5er Fußball
7er Fußball
Goalball

Judo
Gewichtheben
Parakanu (ab 2016)
Rudern
Segeln
Sportschießen
Schwimmen
Tischtennis

Triathlon (ab 2016)
Sitzvolleyball
Rollstuhlbasketball
I
Rollstuhlfechten
Rollstuhlrugby
Rollstuhltennis

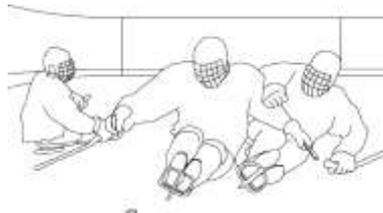
Ski Alpin
Ski Nordisch
Sledge-Eishockey
Rollstuhlcurling

Biathlon
Para-Snowboarding



Deaflympics -

Wettbewerb im Gehörlosensport



SPORT DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Klassifizierung der Sportler (Oberklassen)

- **Amputation und Gliedmaßenfehlbildung:** Athleten mit mindestens einem fehlenden Hauptgelenk, häufig Prothesenträger, z. T. auch Rollstuhlathleten,
- **Cerebralparese (CP):** Athleten, die aufgrund einer Schädigung im zentralen Nervensystem (eines oder mehrerer Steuerzentren im Gehirn) in ihren motorischen Fähigkeiten eingeschränkt sind, z. T. auch Rollstuhlathleten (sitzende Klassen),
- **Sehschädigung:** Athleten, die in unterschiedlichem Maße sehbehindert bzw. blind sind, max. Restsehfähigkeit von 10% (Die Einteilungen erfolgen am besseren Auge und bei bestmöglicher Korrektur),
- **Lähmungen:** Querschnittslähmung, Spina Bifida oder Poliomyelitis sind die häufigsten Ursachen, Rollstuhlsportler,
- **Kleinwüchsige:** Männer unter 1,45 m und Frauen unter 1,37 m Körpergröße
- „**Les Autres**“: alle weiteren Athleten mit einer körperlichen Behinderung,
- seit 2012 wieder bei den Paralympischen Spielen dabei: Athleten mit einer **geistigen Behinderung**.

GESETZLICHE LAGE / BAURECHT

1 Bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind, müssen in den dem allgemeinen Besucher- und Benutzerverkehr dienenden Teilen barrierefrei sein. Dies gilt insbesondere für:

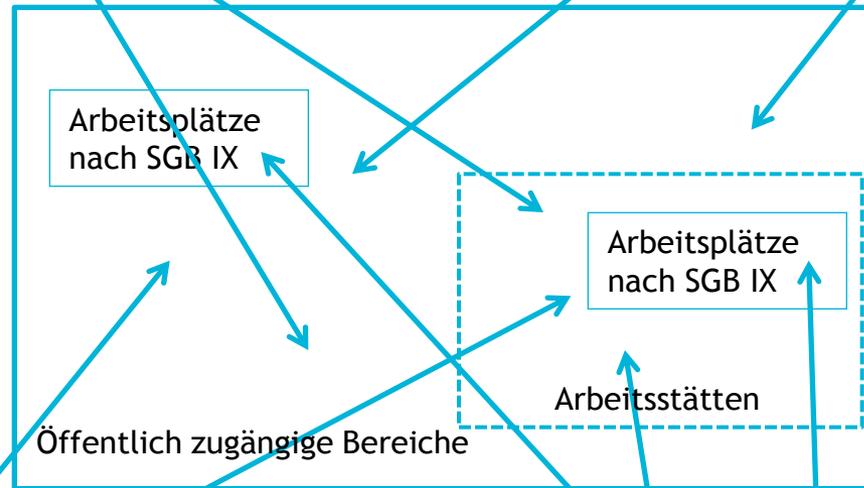
...
... Sport- und Freizeitstätten,
...

(Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen)

Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen

Landesbauordnungen
§ Barrierefreies Bauen

Technische Baubestimmungen
DIN 18040-1

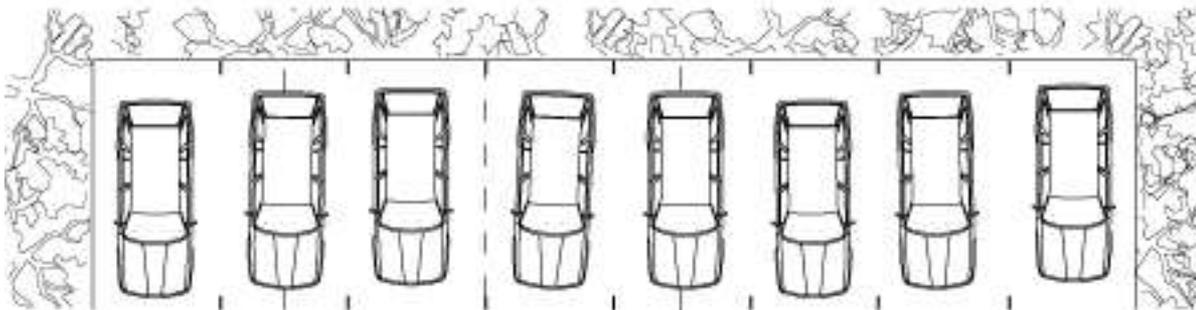
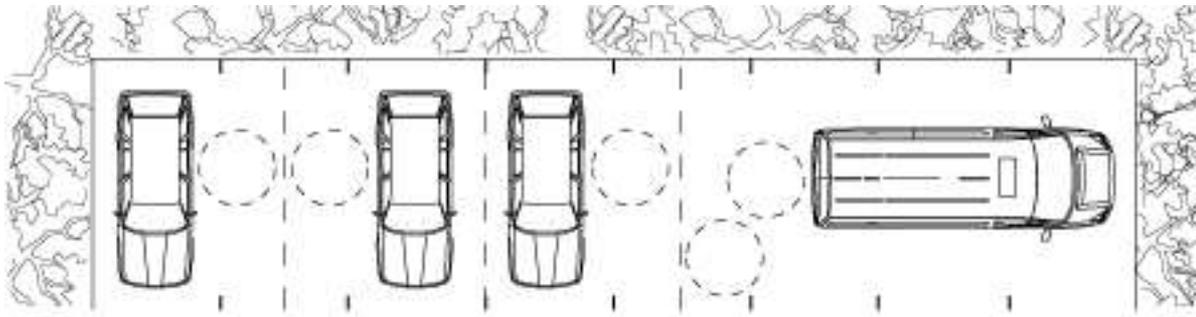


Nach SGB IX haben private und öffentliche Arbeitgeber mit durchschnittlich mindestens 20 Arbeitsplätzen auf wenigstens 5% der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

Anerkannte Regeln der Technik
DIN 18040-1, weitere Regelwerke

Arbeitsstättenverordnung und
Technische Regeln für Arbeitsstätten

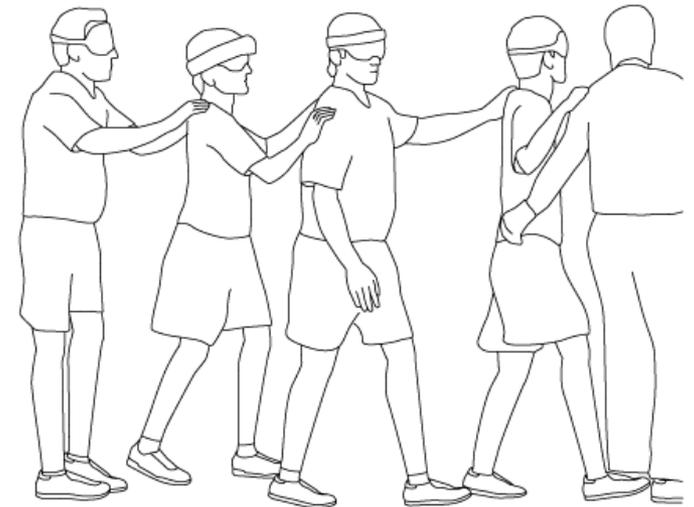
ASPEKTE Universal Design



Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Orientierung im Gebäude

- Anforderungen an Rollstuhlfahrer
- Anforderungen blinder und sehbehinderte Menschen
 - Visuelle Informationen
 - Akustische Informationen
 - Taktile Informationen
- Anforderungen von Menschen mit kognitiven Einschränkungen
- Anforderungen von Menschen mit geistiger Behinderung



Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

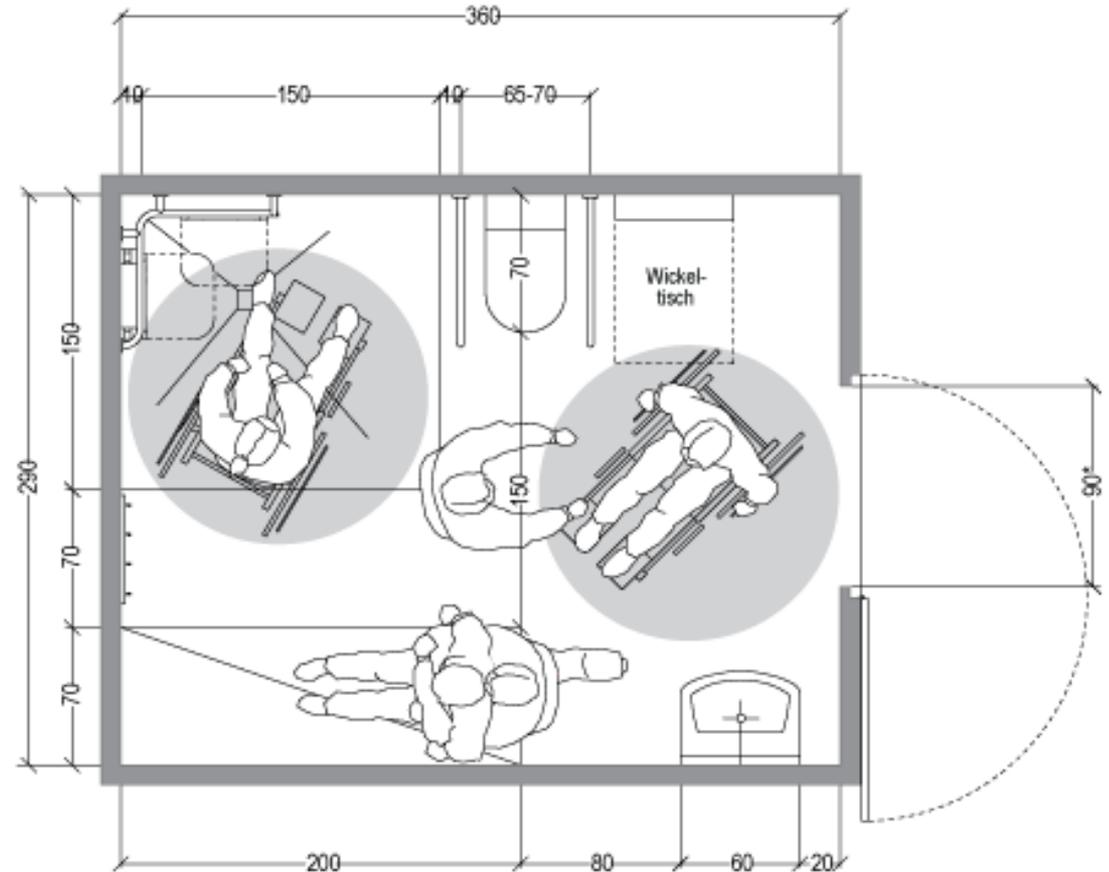
ASPEKTE

Universal Design

Umkleiden und Sanitärbereiche / paralympischer Grundbaustein

- Anordnung
- Orientierung
- Intimität

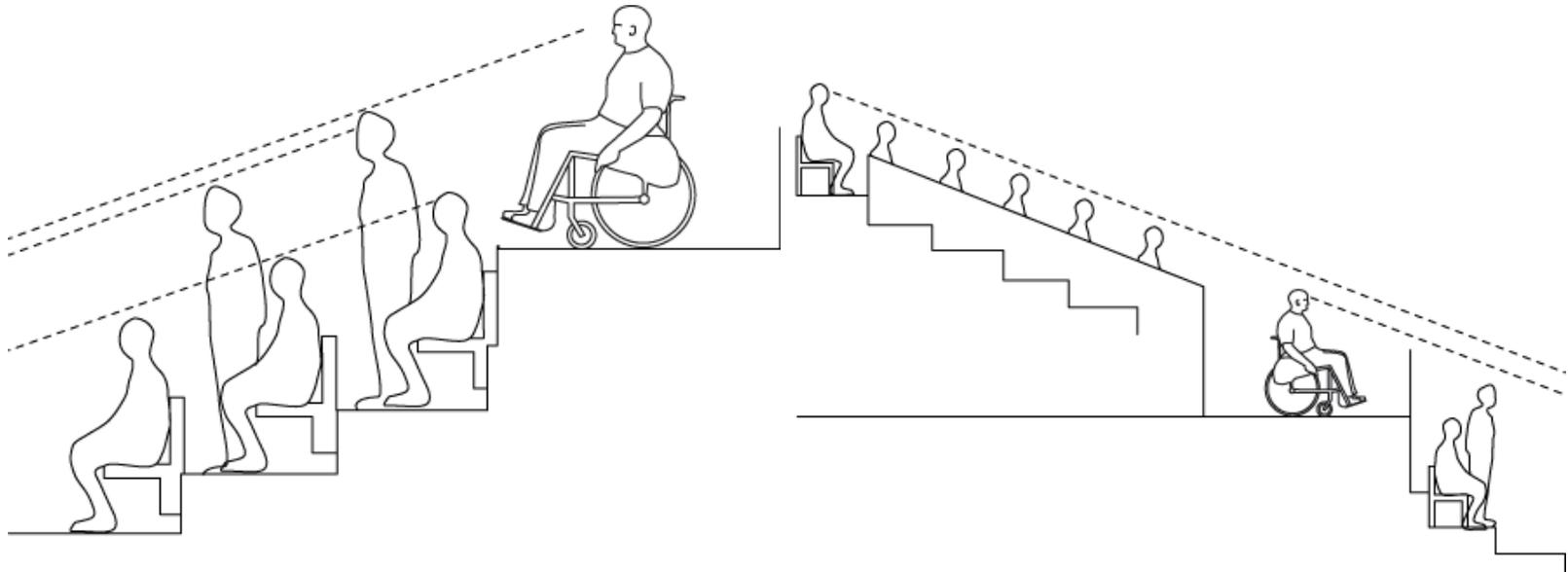
- Türen
- Bodenbeläge
- Toilette
- Haltegriffe
- Waschplatz
- Liege
- Spiegel
- Dusche
- Notruf
- Wickeltisch
- Spinde
- Haken



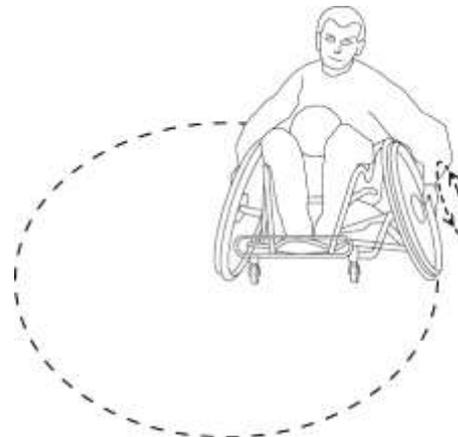
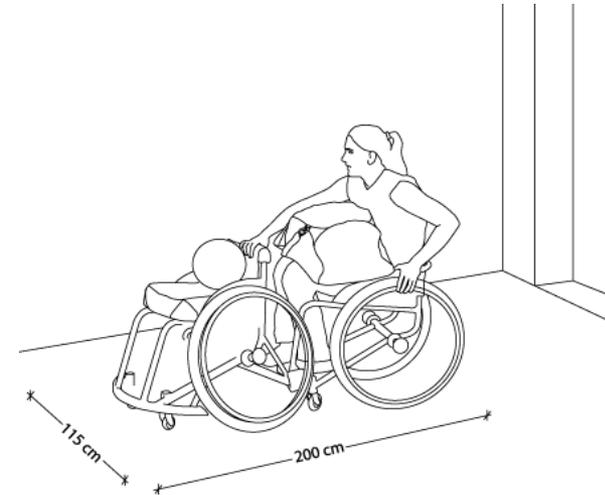
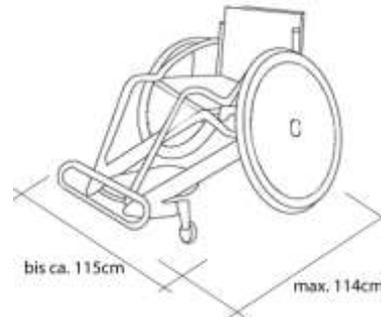
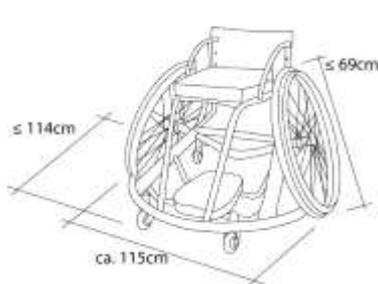
Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

Räume für Dopingkontrollen

ASPEKTE Zuschauerbereiche

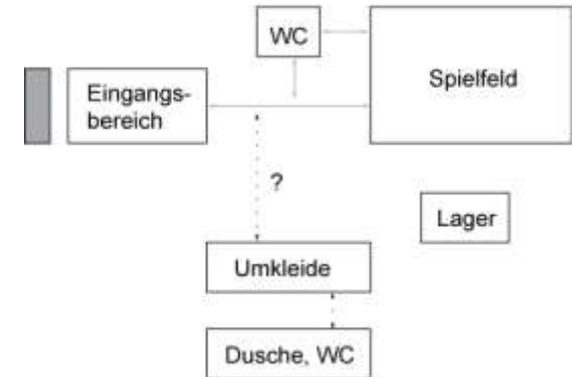
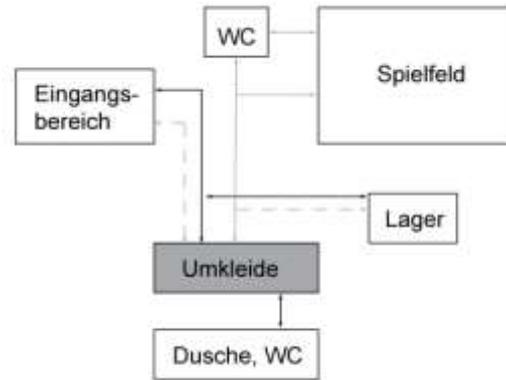
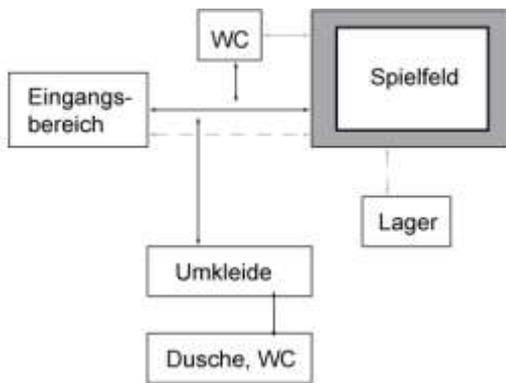


ASPEKTE Spezifische Anforderungen

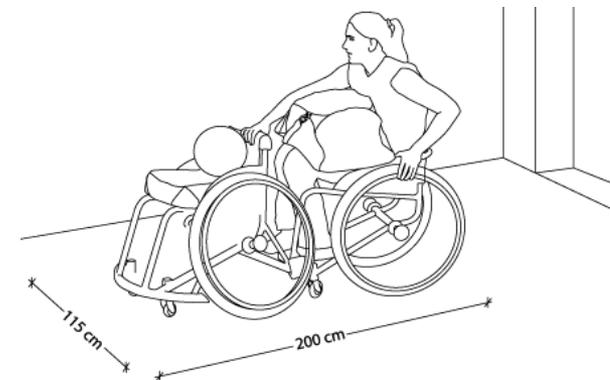


Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Spezifische Anforderungen

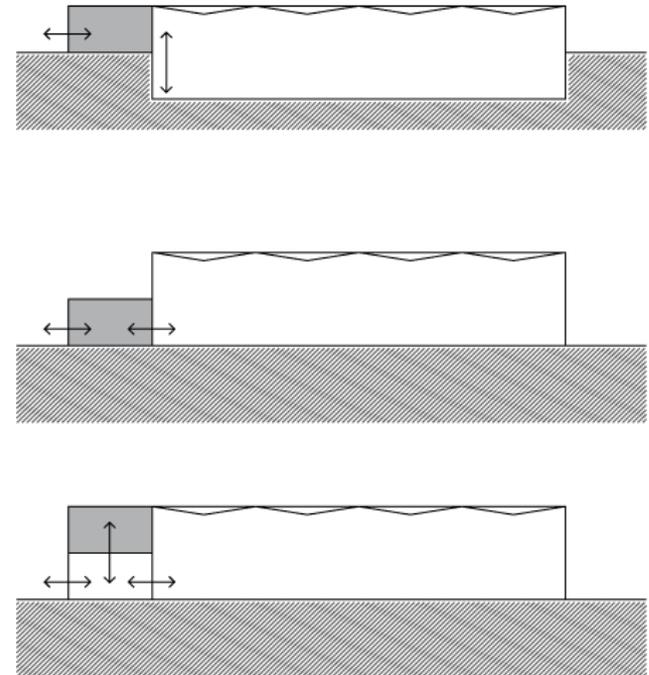
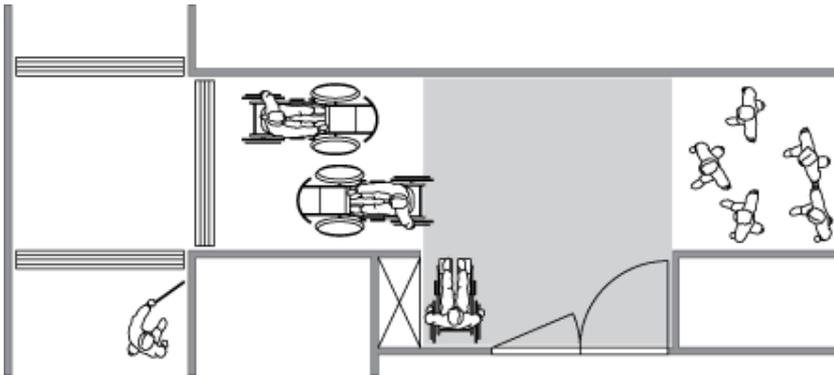


- Alltagsrollstuhl
- Sportrollstuhl
- - - Alltagsrollstuhl und ein geschobener Sportrollstuhl
- · · · · Ggf. Sportrollstuhl oder Badrollstuhl
- Rollstuhlwechsel



Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Spezifische Anforderungen



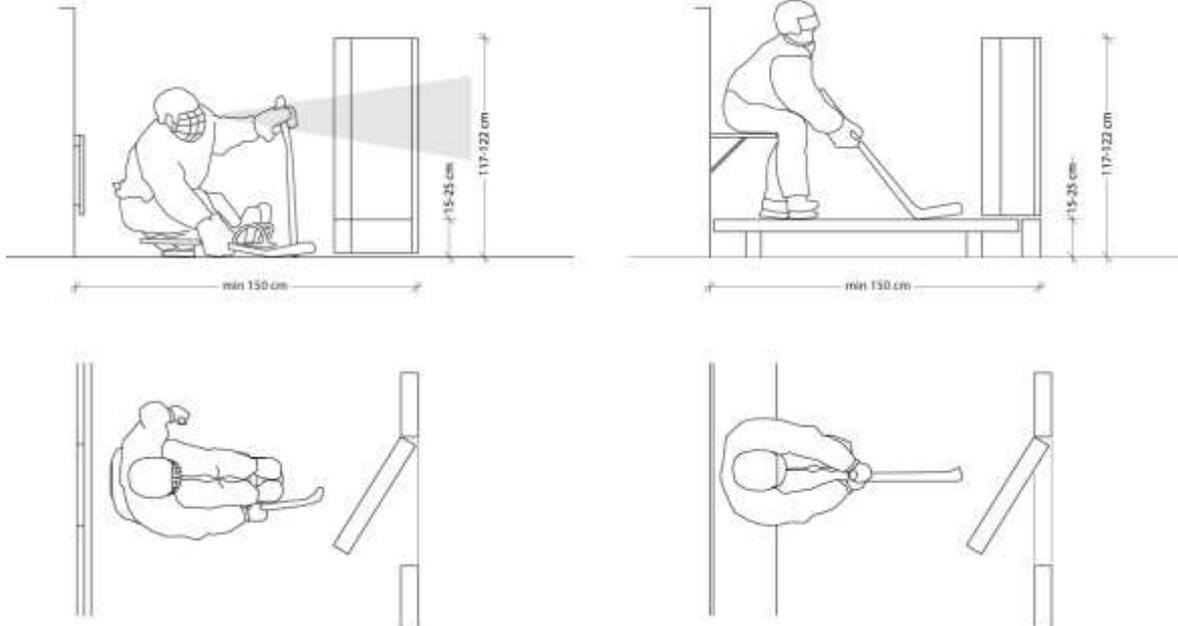
Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE

Spezifische Anforderungen

Planungskriterien zu den Funktionsstellen

- Mannschaftsbänke



(links) Ice-Sledge-Hockey-Spieler im Mannschaftsbereich auf Eisniveau

(rechts) Eishockeyspieler im erhöhten Mannschaftsbereich

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE

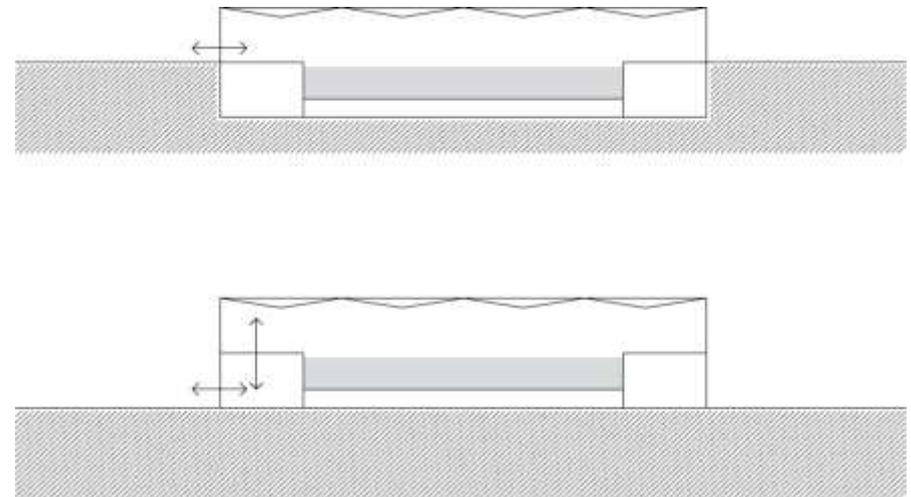
Spezifische Anforderungen

Schwimmbädern - funktionale Abläufe

- Allgemeiner Trainingsablauf, Rollstuhl- und Prothesenwechsel
- Abweichende funktionale Abläufe beim Wettkampf

Planungskriterien zur Erschließung der Schwimmbäder

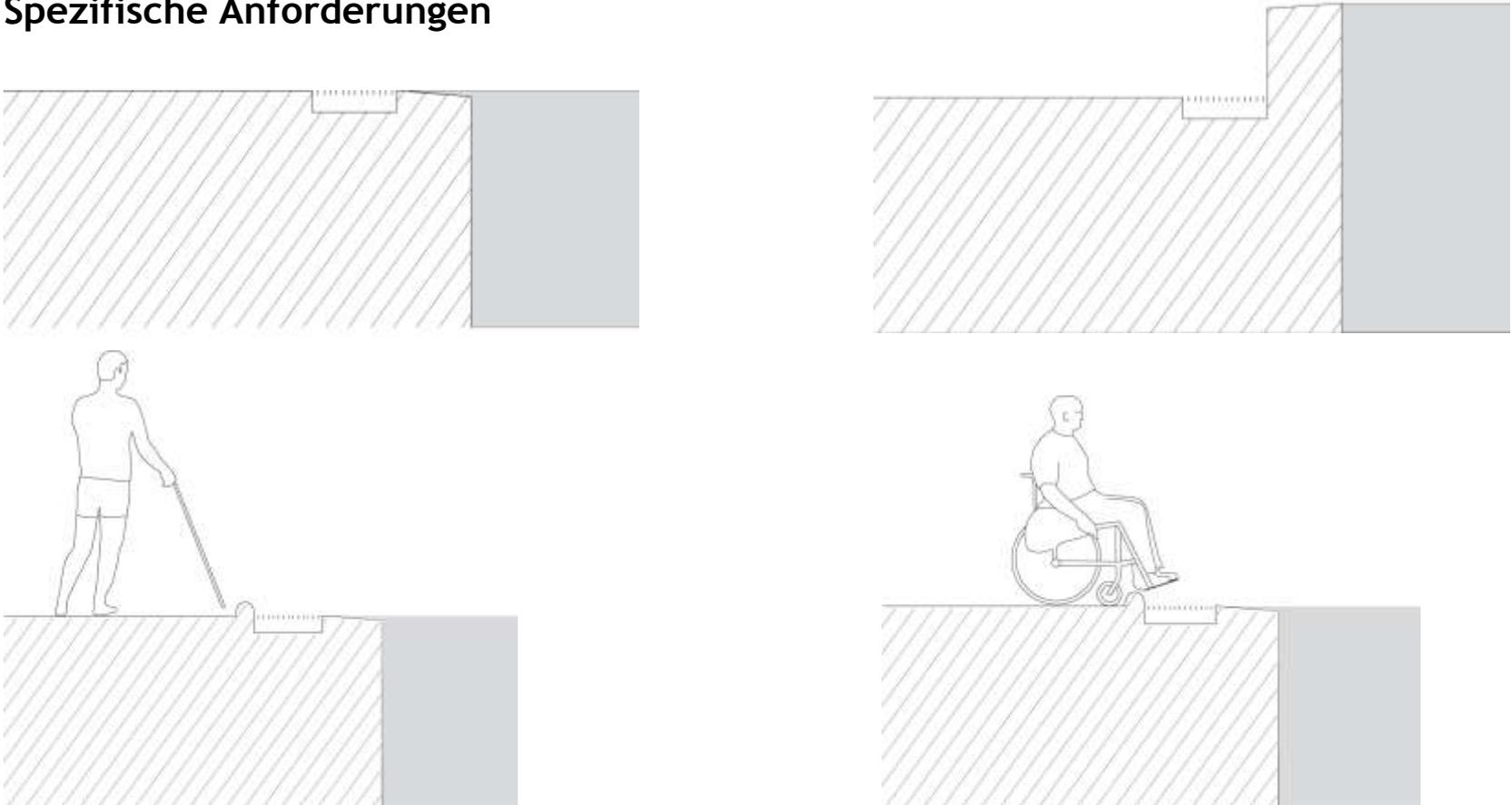
- Äußere Erschließung, Zugänglichkeit
- Innere Erschließung
 - Flure, Aufenthaltsflächen und Türen
 - Aufzüge und Treppen
- Orientierung im Gebäude



Möglichkeiten der Einbindung in das Gelände

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Spezifische Anforderungen



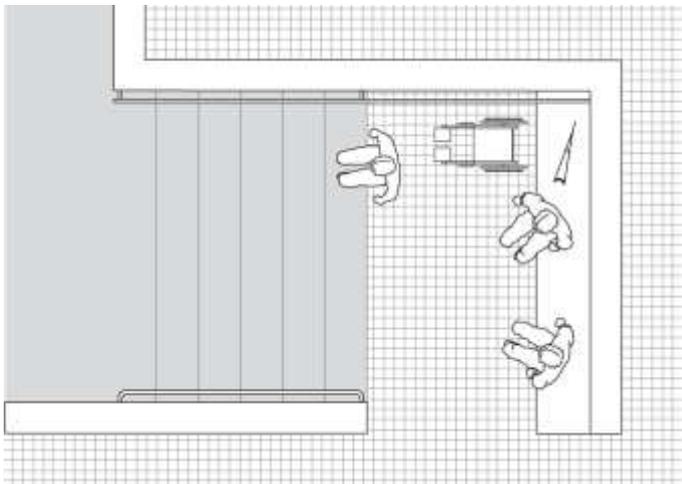
Erhöhung der Sicherheit blinder und sehbehinderter Menschen sowie von Rollstuhlfahrern

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

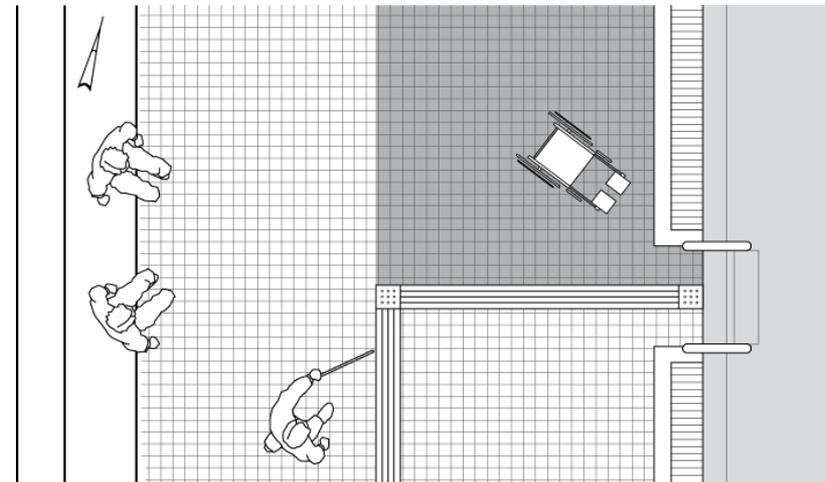
ASPEKTE Spezifische Anforderungen

Schwimmbecken

- Beckenumgang



Umgrenzte Stellfläche für Badrollstühle im
Freizeit- und Therapiebereich

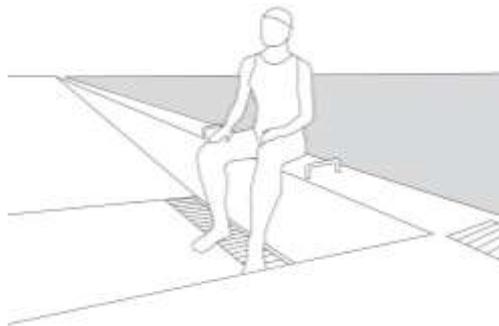
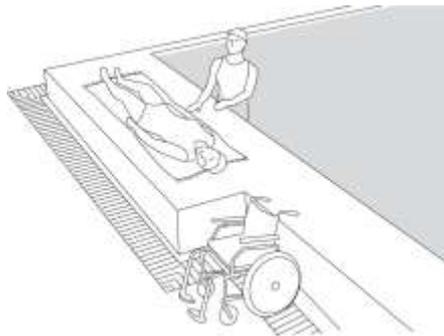
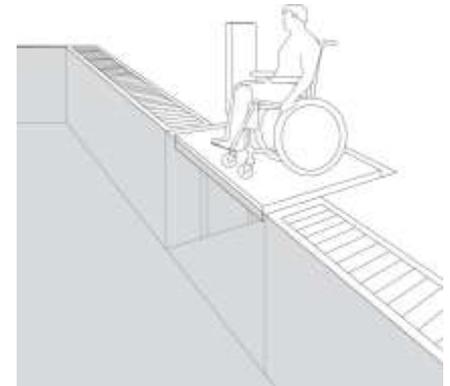
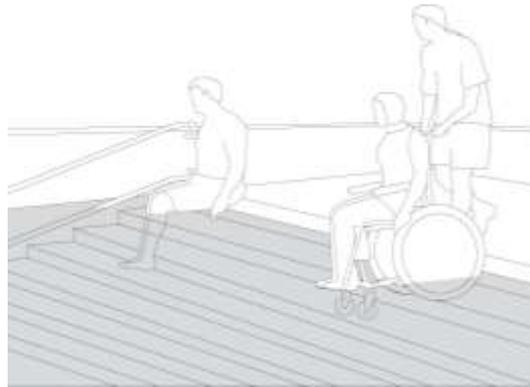


Ausschnitt Beckenumgang mit Zonierung der
Nutzergruppen bei Wettkampfbecken

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Spezifische Anforderungen

Einstieg in das Wasser



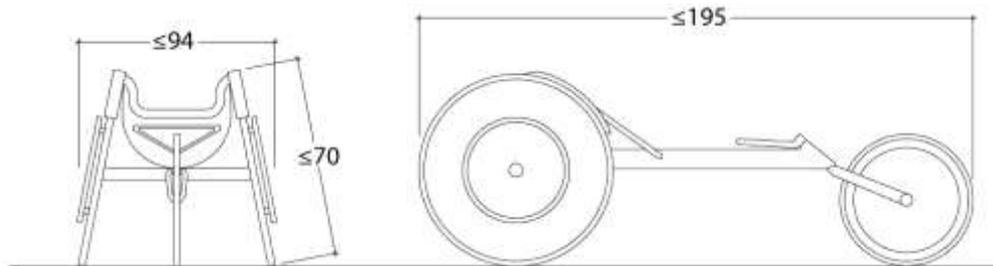
Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Spezifische Anforderungen

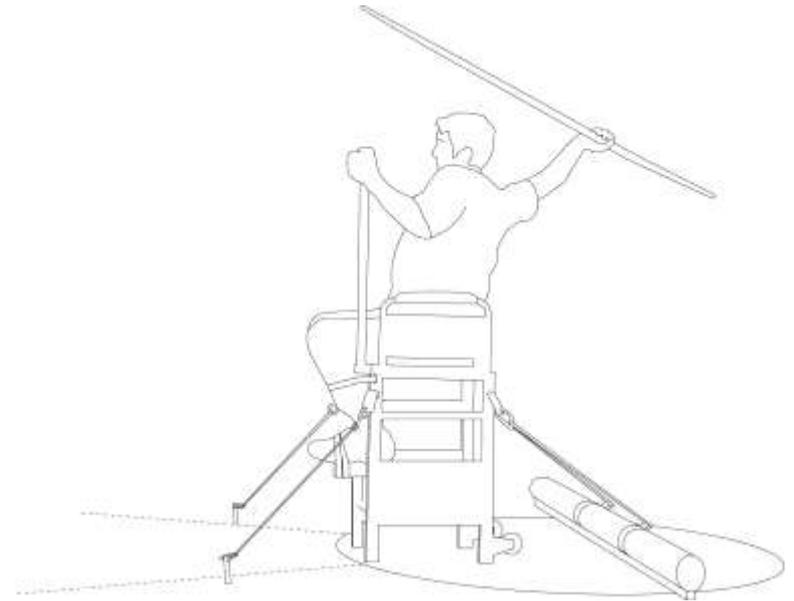
C

Ausgeübte Sportart: Leichtathletik

- Sportgeräte und Hilfsmittel:
 - Rennrollstühle,
 - Sportprothesen,
 - Wurfstühle,
 - Hilfsmittel für blinde oder sehbehinderte Sportler,
 - Unterstützende Maßnahmen beim Start,
 - Wurfgeräte.



Vorder- und Seitenansicht eines Rennrollstuhles, Maße in cm



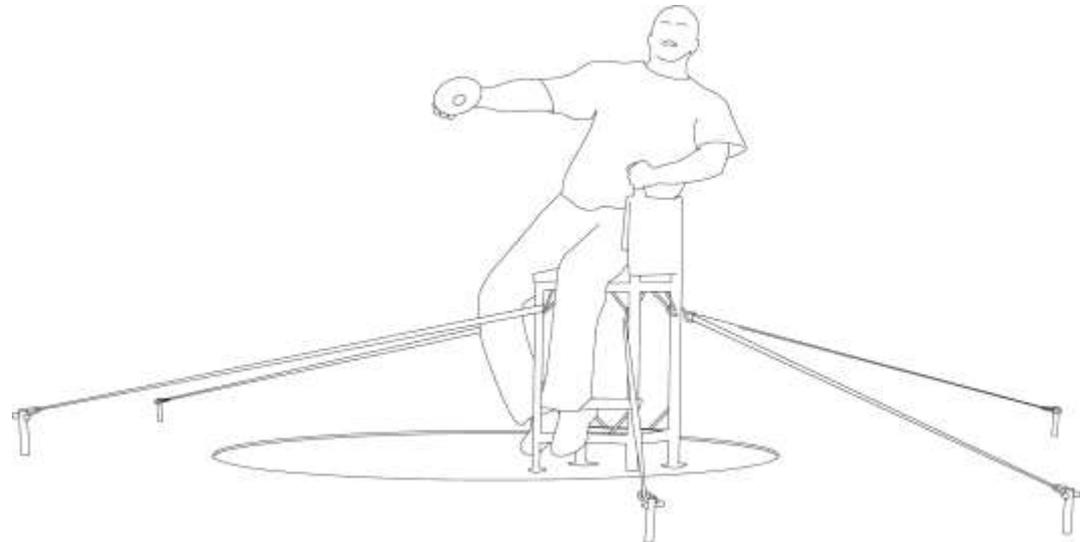
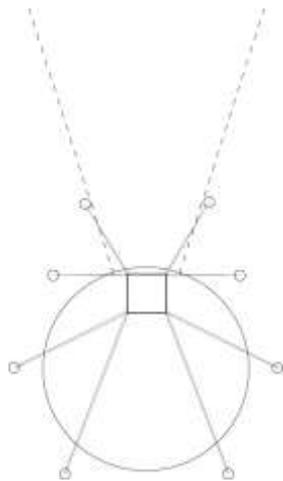
Speerwerfender Athlet in einem Wurfstuhl

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

ASPEKTE Spezifische Anforderungen

Planungskriterien zu den Funktionsstellen

- Sportanlagen von Sportplätzen und Stadien: Modifikation der Wurfanlagen



Schemagrundriss und Perspektive: Befestigung eines Wurfstuhles durch Ösen im Boden um den Wurfring

Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport

PROZESSE

Bedarfsplanung

KONZEPT BARRIEREFREIHEIT

LP 1-2

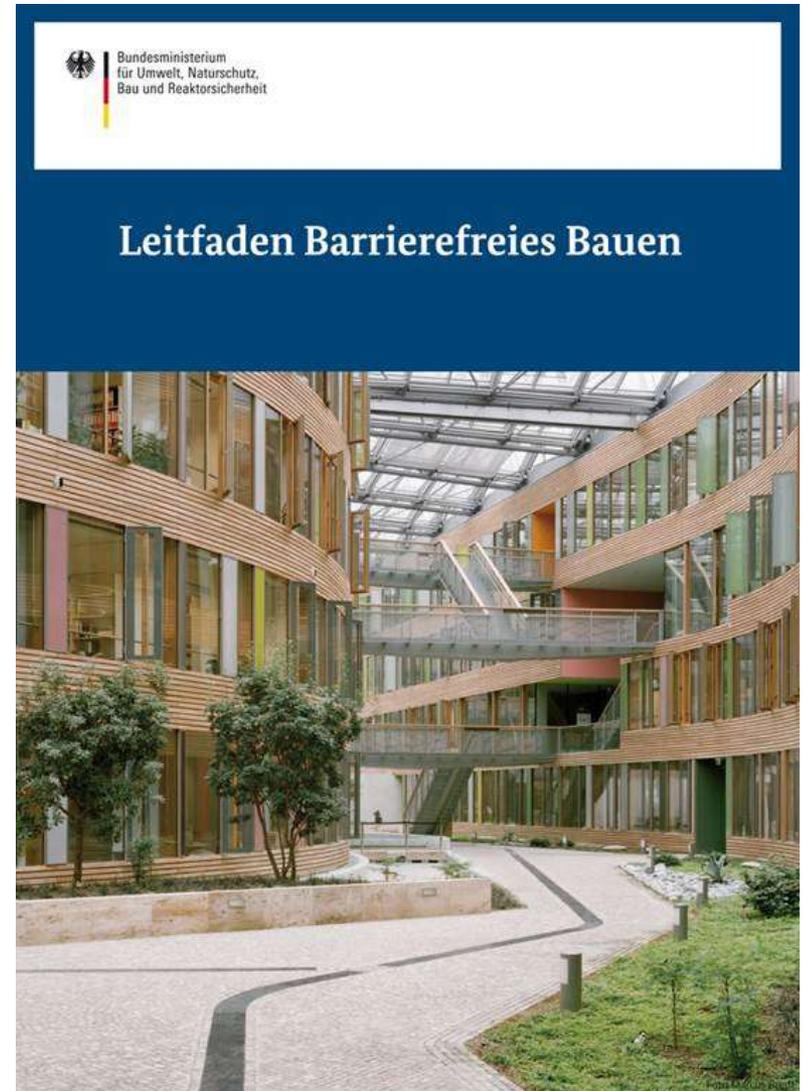
NACHWEIS BARRIEREFREIHEIT

LP 3-4, teilw.5

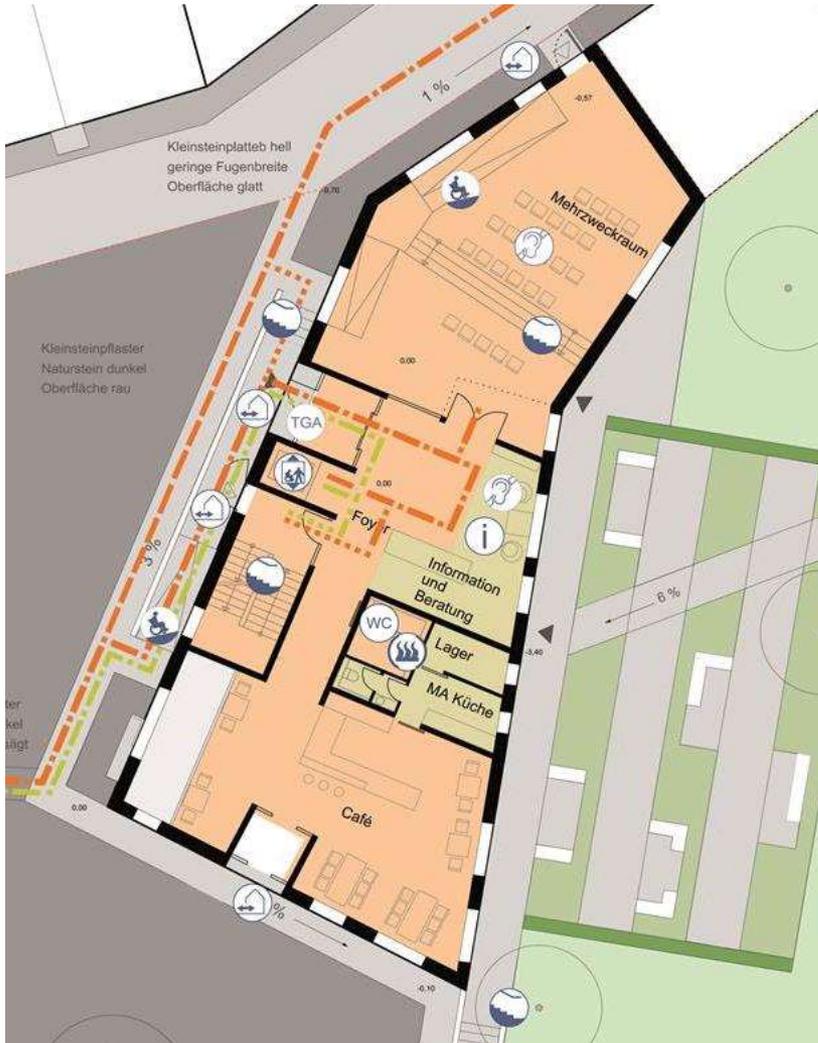
Fortschreibung in weiteren Projektphasen

Herausgeber: BMUB - Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Verfasser: TU Dresden, Fakultät Architektur
Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten,
Professur für Landschaftsbau



PLANUNGSSHILFEN



	öffentlich zugängliche Bereiche		Barrierefreie Informationstheke
	Bereich Arbeitstättle		Kommunikationshilfe
	gemeinsame Wegführung Besucher		Barrierefreie WC-Anlagen
	getrennte Wegführung Besucher mit Einschränkungen		Barrierefreie Bäder
	getrennte Wegführung Besucher ohne Einschränkungen		Besondere Anforderung TGA
	gemeinsame Wegführung Mitarbeiter		Barrierefreie Arbeitstättle
	getrennte Wegführung Mitarbeiter mit Einschränkungen		
	getrennte Wegführung Mitarbeiter ohne Einschränkungen		
	Barrierefreie ÖPNV Haltestelle		
	Barrierefreier Stellplatz		
	Barrierefreie Rampe		
	Barrierefreie Treppe		
	Barrierefreier Aufzug		
	Schwellerloser Übergang außen/innen		
	Besondere Anforderungen Brandschutz		

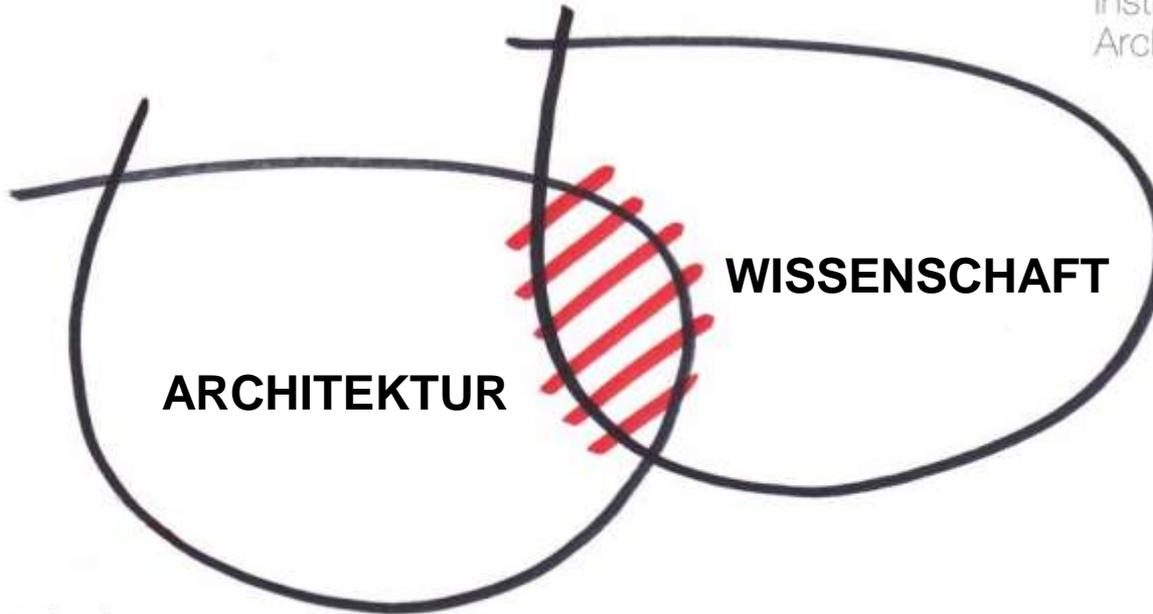
Leitfaden Barrierefreies Bauen

Beispielhafte
Legende

auch als dxf / dwg
zum Download

WEITERE FORSCHUNG

universal**RAUM** 
Institut für evidenzbasierte
Architektur im Gesundheitswesen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Vielen Dank